Diese Rede ist bis 29.01.2025, 17:00 Uhr, gesperrt

Haushaltsrede 2025

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

meine Damen und Herren,

am 08. Februar 2012 habe ich meinen ersten Haushalt als Oberbürgermeister in dieses Gremium eingebracht. Heute, fast exakt 13 Jahren danach, bringe ich den letzten Haushalt als Oberbürgermeister dieser Stadt ein.

Es war in all den Jahren bei den Finanzen immer ein Auf und Ab, eine konstante mehrjährige Haushaltsplanung war wegen der sich ständig verändernden Vorzeichen und Bedingungen fast nicht machbar.

Wir alle können aber mit Fug und Recht stolz darauf sein, dass wir in dieser Zeit Vieles trotz teils schwierigster Voraussetzungen in die Wege geleitet und umgesetzt haben. Ich blicke nach diesen 13 Jahren in der Verantwortung als Oberbürgermeister unserer schönen Stadt mit Zufriedenheit, aber auch tiefer Dankbarkeit auf das Erreichte zurück.

Meine Damen und Herren, nachdem die Corona-Pandemie sowohl von den Auswirkungen für die Gesellschaft im Allgemeinen als auch in finanzieller Hinsicht inzwischen in weite Ferne gerückt ist, beschäftigt uns alle im täglichen Leben immer noch der im Februar 2022 von Russland begonnene Krieg in der Ukraine.

Dazu kommen immer wieder weitere Krisen, ich verweise dazu auf die Situation im Nahen Osten, die sich nun hoffentlich stabilisiert und jüngst erst den Umsturz in Syrien.

Die vom US-Präsidenten Donald Trump angekündigten Strafzölle auf Importe in die USA drohen in der Bundesrepublik schweren wirtschaftlichen Schaden anzurichten. Nach Berechnungen des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) könnten in Deutschland 300.000 Jobs verloren gehen, sollte Trump seine Zollpläne umsetzen und andere Länder mit Gegenzöllen antworten.

Laut Lisandra Flach, Leiterin der Außenwirtschaft beim Münchner ifo-Institut, könnten die deutschen Exporte um 15 % schrumpfen, sollte Trump seine Schutzzölle wie angekündigt umsetzen. Besonders wichtig sind laut der Süddeutschen Zeitung die Exporte in die USA in der Pharmabranche, in der allein 28 % der Jobs hierzulande an den Ausfuhren hängen.

Auch Branchen wie Maschinen, Fahrzeuge und die Chemieindustrie exportieren im großen Maß in die USA.

Aber auch in der Innenpolitik haben wir mit dem Aus der Ampel-Koalition und den im nächsten Monat stattfindenden Neuwahlen zum Bundestag derzeit eine Ungewissheit, wie es weitergeht.

Zwar beschäftigen uns die großen globalen Themen nicht direkt, trotzdem haben sie auch Auswirkungen auf die Kommunen und berühren damit letztlich auch uns.

Mit dem vorliegenden Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2025 und der mittelfristigen Finanzplanung liegt es in Ihrer Entscheidung, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats, welche Aufgaben wir in den kommenden Jahren angehen werden und wie wir deren Finanzierung vornehmen können. Letztendlich ist es Ihre Aufgabe, über die Prioritäten in unserer Stadt und damit überall das, was für Bühl aus Ihrer Sicht entscheidend ist, zu bestimmen.

Wir alle, vor allem die Stadträtinnen und Stadträte, die schon länger im Gremium dabei sind, wissen, dass es auch in der Vergangenheit immer wieder mal mehr oder mal weniger schwierig war, die Pflichtaufgaben und die

freiwilligen Aufgaben – also die Wünsche – mit der Finanzierung in Einklang zu bringen und einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Wir hatten in den vergangenen Jahren jeweils einen vorsichtig geplanten Haushalt aufgestellt. Die – teilweise noch vorläufigen – Rechnungsergebnisse der letzten Jahre ergaben mit Ausnahme der Jahre 2015, 2016 und 2019 ein gegenüber der Planung teils wesentlich besseres Ergebnis.

Nimmt man die geplanten Ergebnisse seit Umstellung auf das neue Haushaltsrecht im Jahr 2012 bis zum Jahr 2023, ergibt sich über die gesamten Jahre hinweg in der Summe ein **planmäßiger** Fehlbetrag von 27,32 Mio. €.

Tatsächlich haben wir aber (die Ergebnisse der Jahre 2012 bis 2019 sind schon festgestellt, die Ergebnisse der Jahre 2020 bis 2023 sind noch vorläufig) in der Summe ein positives Ergebnis von 24,78 Mio. €, dies bedeutet gegenüber der Planung über die gesamten Jahre eine Verbesserung um sage und schreibe 52,11 Mio. €. Damit konnte auch die Gesamtrücklage auf knapp 26 Mio. € aufgestockt werden. Dies hilft uns zumindest in den nächsten Jahren, etwaige Fehlbeträge im Haushalt auszugleichen.

Der Städtetag Baden-Württemberg hat in einer Presseinfo vor wenigen Tagen in aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass „sich die Städte in dramatischer

finanzieller Schieflage befinden“ und sich die Finanzlage immer weiter zuspitzt.

Eine Umfrage des Städtetags hat ergeben, dass rund 75 % der teilnehmenden Städte beim Haushalt 2024 mit einem negativen ordentlichen Ergebnis geplant haben, für den Haushalt 2025 sind es schon 87 %.

Die Gründe sind vielfältig. Vor allem aber sind in vielen Städten dramatisch die Gewerbesteuereinnahmen stetig zurückgegangen. Gleiches gilt auch für die Mittelzuweisungen von Bund und Land an die Kommunen, ich habe darauf auch schon in meiner Rede zum Neujahrsempfang in diesem Jahr hingewiesen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, zugleich Präsident des Städtetags Baden-Württemberg, hat das Problem auf den Punkt gebracht, indem er ausführt, dass die Einnahmen sinken, während die Ausgaben ungebremst steigen.

Die sehr stark steigenden Ausgaben auf Bundesebene wirken sich bei den Stadtkreisen direkt und bei den Landkreisen über die Kreisumlage aus. Auch wir bekommen dies zu spüren.

So haben wir in dem diesjährigen Haushaltsplanentwurf allein aufgrund der Erhöhung der Kreisumlage Mehrausgaben von rund 2,8 Mio. € einplanen müssen.

Dieses Thema hat auch die örtliche Tageszeitung in der Ausgabe vom 09. Januar 2025 auf der Seite 1 aufgegriffen, Sie können es dort in aller Ausführlichkeit nachlesen.

Zum Verlauf der beiden Haushaltsjahre 2023 und 2024 habe ich dem Regierungspräsidium Karlsruhe am 28. Oktober 2024 ausführlich berichtet. Diesen Bericht haben wir Ihnen zur Verfügung gestellt, sodass ich mir an dieser Stelle weitere Ausführungen dazu ersparen kann.

Wir haben im vergangenen Jahr relativ frühzeitig mit der Planung der Aufstellung des Haushaltsplans 2025 begonnen. Aufgrund der sich auch für uns im Laufe des Jahres ergebenden immer schlechteren Vorzeichen haben wir eine Vielzahl von verwaltungsinternen Gesprächen geführt, aber auch am 29. November vergangenen Jahres mit dem Verwaltungsausschuss intensiv die geplanten Investitionen für das aktuelle Jahr und auch für den mittelfristigen Bereich besprochen.

Es war uns deshalb leider entgegen unserer ursprünglichen Planung auch dieses Mal nicht möglich, den Haushalt in der letzten Sitzung des Gemeinderats im vergangenen Jahr einbringen zu können.

Nach den vorliegenden Planzahlen gelingt es uns weder in dem aktuellen Jahr 2025 noch in der mittelfristigen Planung, den Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften und einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wir müssen uns nach derzeitigem Stand auf stetig steigende Fehlbeträge im Ergebnishaushalt einstellen. Dies hat auch Auswirkungen auf das mögliche Investitionsprogramm.

Sie haben, meine Damen und Herren, beschlossen, dass das Großprojekt der Sanierung des Windeck-Gymnasiums durch die Aufnahme von Darlehen finanziert werden soll. Dies haben wir nun ab diesem Haushaltsjahr berücksichtigt. Aufgrund der negativen Gesamtentwicklung sehen wir uns aber gezwungen, auch die weiteren Projekte größtenteils durch die Aufnahme von Darlehen finanzieren zu müssen. Wir müssen deshalb zusammen mit Ihnen sehr genau abwägen, was wir uns in den nächsten Jahren noch leisten können bzw. was **unabdingbar** realisiert werden muss.

Wir haben aktuell zwar eine hohe Liquidität in der Stadtkasse von knapp über 26 Mio. €.

Diese reicht aber auch nur eine relativ kurze Zeit aus, sodass wir in den kommenden Jahren nicht um die Aufnahme von Krediten herumkommen werden.

Das ursprüngliche Ziel, die Verschuldung des städtischen Kernhaushaltes zu reduzieren, muss deshalb zumindest vorläufig aufgegeben werden. Wir hatten aufgrund der sehr guten Rechnungsergebnisse der vergangenen Jahre die Verschuldung auf unter 10 Mio. € gesenkt, diese wird sich in den nächsten Jahren aber wieder deutlich erhöhen.

Wir werden uns deshalb – und dies haben wir auch in der Sitzung des Verwaltungsausschusses im November vergangenen Jahres angekündigt – sehr genau unter die Lupe nehmen müssen, wo wir einerseits Ausgaben einsparen können, andererseits aber auch Einnahmen erhöhen müssen.

Gerade bei den Gebühren haben wir Ihnen schon in der Vergangenheit zugesichert, dass wir die Kostendeckungsgrade ständig überprüfen und Ihnen gegebenenfalls rechtzeitig die Erhöhung von Gebühren vorschlagen werden. Daran halten wir uns.

Wenn wir uns mit den notwendigen Ausgaben und den Standards beschäftigen, gehört es aber auch zur Wahrheit, dass dies mit teils auch

gravierenden Einschnitten für die Bürgerinnen und Bürgern verbunden sein kann.

Gerade bei den freiwilligen Aufgaben, die uns eine Menge Geld kosten, ist eine Erwartungshaltung vorhanden, die künftig sicherlich nicht mehr in jedem Fall und Umfang erfüllt werden kann. Hier ist dann wieder mehr die individuelle Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Vereine, gefordert.

Dass die Pflichtaufgaben der Stadt – wie es schon der Name sagt – erledigt werden müssen, steht außer Frage. Aber auch hier muss künftig sehr genau hingeschaut werden, in welchem Standard diese erfüllt werden.

Nur wenn es uns gelingt, Leistungen zurückzuschrauben oder gar einzustellen, können wir mittelfristig gesehen auch die enorm gestiegenen Sach- und vor allem Personalkosten in Griff bekommen.

Wir können – ebenso wie die anderen Kommunen auch – nicht mit gleichem Personalstand immer mehr Leistungen erbringen, hierfür müssen die Bürgerinnen und Bürger dann auch einmal Verständnis aufbringen. Sollte dies aber nach wie vor gefordert werden, kostet es dann eben auch Geld.

Doch nun zu den Orientierungsdaten für das aktuelle Jahr.

Orientierungsdaten 2025

Gleich vorweg: die Orientierungsdaten bieten lediglich **Anhaltspunkte** für die individuelle gemeindliche Finanzplanung.

Nach den Ergebnissen der 167. Steuerschätzung werden die Steuereinnahmen für den Zeitraum der Finanzplanung insgesamt zwar etwas schwächer ausfallen als noch in der Mai-Steuerschätzung 2024 prognostiziert, trotzdem können Bund, Länder und die Kommunen mit nominal steigenden Steuereinnahmen rechnen.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der auszuschüttende kommunale Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer für das Jahr 2025 nochmals von rund 7,79 Milliarden € auf rund 8,12 Milliarden €. Die Schlüsselzuweisungen haben einen Kopfbetrag von rund 2.048 € (Vorjahr 1.984 €), die Kommunale Investitionspauschale beträgt 138 € (Vorjahr 120 €). Die Umsatzsteuer wird zum achten Mal in Folge mit 1,176 Milliarden € (Vorjahr 1,185 Milliarden €) deutlich oberhalb der Milliardengrenze erwartet.

Dies führt zu einem Anstieg der allgemeinen Zuweisungen aus dem FAG, die 2025 insgesamt 17,7 Mio. € betragen (Vorjahr 17,5 Mio. €).

Die Zuweisungen belaufen sich auf 27,1 Mio. € (Vorjahr 28,2 Mio. €). Dazu kommen unsere eigenen Steuer- und Finanzerträge von knapp 57,1 Mio. € (Vorjahr 55,3 Mio. €), sodass sich hieraus insgesamt eine Summe von **84,2 Mio. €** ergibt, dies sind gegenüber dem Vorjahr (83,5 Mio. €) immerhin rund **0,7 Mio. €** mehr.

Umlagen

Davon müssen in diesem Jahr insgesamt **31,6 Mio. €** Umlagen (Vorjahr 27,9 Mio. €) abgeführt werden. Dies sind 3,7 Mio. € (13,2 %) mehr als im vergangenen Jahr, die unser Ergebnis beeinflussen. Sie setzen sich zusammen aus der

	Mio. €	Mio. € (Vj)
➢ Gewerbesteuerumlage	1,8	1,8
➢ Finanzausgleichsumlage	12,2	11,3
➢ Kreisumlage (32,5 %; Vorjahr 29,5 %)	17,6	14,8

Der Kreistag hat für das Haushaltsjahr 2025 beschlossen, dass die Kreisumlage um 3,0 Punkte erhöht wird.

Finanzierungssaldo

Der zu unseren Gunsten verbleibende Finanzierungssaldo – also Steuererträge und Zuweisungen abzüglich der drei großen Umlagen – erreicht mit **52,6 Mio. €** (Vorjahr 55,4 Mio. €) nach wie vor nicht die Rekordhöhen aus den Jahren vor Corona, ist aber trotzdem recht beachtlich.

Nun zu den weiteren Eckdaten des Haushaltsentwurfs.

Ergebnishaushalt–Erträge

Die **Erträge** summieren sich auf insgesamt

	Mio. €	Mio. € (Vj)
	105,2	**103,2**
Sie setzen sich zusammen aus		
➢ Steuereinnahmen	57,1	55,3
➢ Zuweisungen und Zuwendungen	27,1	28,2
➢ Auflösung von Zuschüssen und Beiträgen	1,4	1,4
➢ Entgelten und Gebühreneinnahmen	8,5	8,2
➢ sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	4,3	4,6
➢ Kostenerstattungen und -umlagen	2,8	2,3
➢ Zinsen und aktivierte Eigenleistungen	1,2	0,7
➢ sonstige ordentliche Erträge	2,8	2,5

Ergebnishaushalt-Aufwendungen

Dem gegenüber stehen die **Aufwendungen** von

	Mio. €	Mio. € (VJ)
	111,8	**105,4**
Sie setzen sich zusammen aus		
➢ Personal	33,6	32,7
➢ Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen	18,2	17,3
➢ Abschreibungen	8,0	7,9
➢ Zinsaufwand für Darlehen	0,5	0,5
➢ Zuschüsse an Dritte, vor allem für die Kinder-betreuung, an Vereine und an Zweckverbände	14,6	13,8
➢ ergebniswirksame Umlagen an Land und Kreis	31,6	27,9
➢ sonstige ordentliche Aufwendungen	5,3	5,3

Der seit einigen Jahren eingeschlagene Kurs der Aufarbeitung von Rückständen bei den Instandsetzungsmaßnahmen für die Gebäude und auch bei den Unterhaltungsmaßnahmen soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden.

Im Haushaltsplanentwurf ist deshalb unter der Position „Sach- und Dienstleistungen“ wiederum ein erheblicher Betrag von **3,3** Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) eingestellt, den wir, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, umsetzen wollen,

da nur dadurch der langfristige Erhalt unseres Vermögens sichergestellt werden kann. Für die Energieaufwendungen sind 1,39 Mio. € (Vorjahr 1,54 Mio. €) eingestellt.

Aus der Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen ergibt sich deshalb folgendes Bild:

Ergebnishaushalt

Die Gewerbesteuer konnte aufgrund der Veranlagungen der vergangenen Jahre und der Gespräche mit den Unternehmen wieder verhalten positiv angesetzt werden. Aktuell haben wir zum Start des Haushaltsjahres ein Gewerbesteuer-Soll von knapp über 17,5 Mio. €. Wir sind zuversichtlich, dass wir den Ansatz in diesem Jahr auch erreichen werden.

Die Schlüsselzuweisungen im Rahmen des FAG mit 17,4 Mio. € haben sich gegenüber dem vorangegangenen Haushaltsjahr mit einem Plus von knapp 170.000 € ebenso wie die sonstigen allgemeinen Zuweisungen des Landes mit einem Ansatz von 329.000 € (Vorjahr: 332.100 €) kaum verändert. Dagegen haben sich die Zuweisungen des Landes für laufende Zwecke gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 1,3 Mio. € verringert. Insgesamt fallen die Zuweisungen um rund 1,1 Mio. € geringer als im Vorjahr aus.

Die ordentlichen Erträge sind mit 105,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (103,2 Mio. €) um **1,9 Mio. € höher** angesetzt.

Da sich nach dem Plan die Auswandseite nicht zu unserem Vorteil entwickelt, setzen wir unsere Überprüfung der Ansätze auf der Aufwandseite auf ihre absolute Notwendigkeit, aber auch die Überprüfung der Ertragsseite auf notwendige Anpassungen insbesondere bei den Gebühren und Entgelten fort. Wir wollen bei den Gebühren in einen regelmäßigen Rhythmus zu erforderlichen Anpassungen kommen, um nicht die ständige Weiterentwicklung der Kosten nur verzögert und damit aber umso stärker an die Gebührenpflichtigen weitergeben zu müssen.

Ergebnishaushalt – Gesamtbetrachtung

In der Gesamtbetrachtung des Haushalts 2025 stehen 105,1 Mio. € an Erträgen 111,7 Mio. € an Aufwendungen gegenüber.

Wir können deshalb keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen und damit unseren Ressourcenverbrauch vollständig aus den erwirtschafteten Mitteln des Jahres decken, sondern müssen auf unsere Rücklagen zurückgreifen.

Die Gründe für das planmäßige Defizit in diesem Jahr, aber auch in der mittelfristigen Planung sind vielfältig, aber erklärbar.

Ich habe bereits in meinem zweiten Finanzbericht vom 13. Dezember 2023 und auch in den Berichten danach ausgeführt, dass die Ergebnishaushalte der nächsten Jahre vor allem durch die Kosten für die Interimsmaßnahme und die Sanierung des Windeck-Gymnasiums erheblich vorbelastet sind. Dazu kommen notwendige Investitionen in die Feuerwehr und die Kinderbetreuung.

Deshalb helfen uns die gegenüber den Planungen deutlich besseren positiven Ergebnisse der Jahre 2022 und 2023 mit der damit verbundenen Erhöhung der Rücklage sehr, dies abfangen zu können.

Und wieder einmal kommt auch die Systematik des Finanzausgleichs dazu, dem das Ergebnis eines Jahres immer um zwei Jahre versetzt zugrunde gelegt wird. Das sehr gut abgeschlossene Jahr 2023 schlägt sich deshalb auch in diesem Jahr wieder durch die daraus resultierenden höheren Umlagen nieder.

Finanzhaushalt

Im Planentwurf für das Jahr 2025 stehen im Finanzhaushalt den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 103,3 Mio. € Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 104,6 Mio. € gegenüber, so dass ein **Zahlungsmittelbedarf** von **1,3 Mio. €** besteht.

Finanzhaushalt – Finanzierung

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit betragen **9,8 Mio. €**, sie setzen sich zusammen aus

	Mio. €	Mio. € (VJ)
➢ Investitionszuwendungen	1,3	1,9
➢ Erschließungsbeiträge	0,7	0,7
➢ der Veräußerung von Sachvermögen	4,0	2,6
➢ Rückflüsse von Ausleihungen von verbundenen Unternehmen	3,8	3,8

Dem gegenüber stehen die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit mit 16,7 Mio. €, so dass ein Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit von 6,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelbedarfs von 1,3 Mio. € ein **Finanzierungsmittelbedarf** von **8,2 Mio. €** entsteht.

Zur Finanzierung der vorgesehenen Investitionen ist eine Kreditaufnahme von 6,8 Mio. € vorgesehen. Aus dem Jahr 2024 besteht noch eine Ermächtigung von knapp 2,3 Mio. €. Ob und in welchem Umfang diese in Anspruch genommen werden muss, wird sich im Laufe des Haushaltsjahres anhand der Entwicklung der Bautätigkeiten zeigen.

Abzüglich der geplanten Tilgung von Darlehen von 0,8 Mio. € verbleibt ein Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit von 6 Mio. €.

Damit ergibt sich eine veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres von - 2,1 Mio. €.

Finanzhaushalt – Investitionsausgaben

Sämtliche in der Planung enthaltenen Investitionen wurden wieder auf eine mögliche Gegenfinanzierung untersucht. Soweit eine solche vorliegt, wurde sie in die Planung mit aufgenommen.

Beispiele hierfür sind die Kostenbeteiligung des Landkreises für die Generalsanierung der südlichen Hauptstraße, der Zuschuss für die barrierefreie Umgestaltung von Bushaltestellen oder auch die Zuschüsse für die Sanierung von Brücken.

Der Finanzhaushalt 2025 ist im Hochbaubereich geprägt durch die Generalsanierung des Windeck-Gymnasiums mit 6,5 Mio. €, der zwingend notwendigen Sanierung des Rathauses III, des Baus des Essenbereichs sowie Sanierung des Daches und Fußbodens im Kinderhaus Kind und Co. in Weitenung, baulichen Maßnahmen in der Tulla-Halle in Vimbuch sowie in der Rheintalhalle in Weitenung und auch der Planung des

Feuerwehrgerätehauses Neusatz. Damit steht wiederum insbesondere der Bereich Bildung im Fokus auch dieses Haushaltsplans.

Im Tiefbaubereich ist der Haushalt 2025 vor allem durch Maßnahme „Umgestaltung Stadtgarten inklusive Brunnen“, die Sanierung der Kreisstraße 3749 in Kappelwindeck (Gehwege und Kanal), die Neugestaltung des Spielplatzes im Unteramthof, den längst fälligen Beginn der Sanierung der Kirchbachstraße in Eisental sowie die Fortsetzung der barrierefreien Umgestaltung von Bushaltestellen geprägt.

Für die vor allem für den Klimaschutz auch im Hinblick auf die Hitzeplanung sehr wichtige Maßnahme von Baumpflanzungen und für die Anwuchspflege stehen noch Restmittel aus Vorjahren von knapp über 130.000 € und im diesjährigen Plan 100.000 €, zusammen somit ein stolzer Betrag von knapp über eine Viertelmillion € zur Verfügung.

Die wichtigsten Investitionsbereiche sind nach Arten:

- **9,2 Mio. €** für Hochbauinvestitionen, die wiederum vorrangig in Schulbaumaßnahmen fließen;

- **2,4 Mio. €** für Tiefbaumaßnahmen, zu denen weitere **3 Mio. €** aus dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung und **4 Mio. €** aus dem Eigenbetrieb Breitbandnetz hinzukommen;
- **2,8 Mio. €** für den Erwerb von beweglichem Vermögen, also Fahrzeugen, Mobiliar, IT-Ausstattung und Arbeitsgeräten;
- **1,2 Mio. €** für Investitionszuschüsse an Dritte, zum Beispiel für Kindertagesstätten, Kirchen oder Vereine;
- **0,7 Mio. €** für den Erwerb von Grundstücken zur Baulandentwicklung, um sowohl den Bau von privaten Wohnungen und Eigenheimen zu unterstützen als auch die Entwicklung von Gewerbegebieten vorzunehmen.

Gesamtstadt – Investitionen 2025

Sofern Sie uns den Auftrag dazu geben, werden wir im Haushaltsjahr 2025 im städtischen Haushalt und in den Eigenbetrieben nahezu **18,6 Mio. €** in unsere Bildungseinrichtungen, in die Infrastruktur und in den Wohnungsbau investieren.

Dies ist wiederum – wie auch schon bei den im vergangenen Haushaltsjahr 2024 vorgesehenen Investitionen von 20,5 Mio. € – eine enorme Herausforderung, welche wir abermals nur dann bewältigen können, wenn wir uns alle über jede Einzelmaßnahme einig sind.

Es fanden im vergangenen Jahr und auch Anfang dieses Jahres verwaltungsintern eine Vielzahl intensiver Gespräche und Überlegungen und am 29. November 2024 auch eine Sitzung mit dem Verwaltungsausschuss statt, um dieses umfangreiche Investitionsprogramm, das nicht nur die Kernstadt, sondern auch die Stadtteile berücksichtigt, nicht nur mit der finanziellen Lage unserer Stadt, insbesondere auch der Erhaltung der Liquidität, sondern auch mit der personellen Ausstattung in Einklang zu bringen.

Im Ergebnis sind wir zuversichtlich, auch in diesem Haushaltsplan wieder ein zukunftsweisendes, aber auch finanzierbares Programm aufgestellt zu haben.

Aus dem Investitionsprogramm des vergangenen Jahres 2024 kann ich Ihnen berichten, dass in diesem Haushaltsjahr der Hoch- und Tiefbaubereich nochmals mit der endgültigen Abwicklung begonnener Maßnahmen aus Vorjahren stark gefordert sein wird.

Hier möchte ich im Hochbaubereich beispielhaft die Fertigstellung des Neubaus der Mensa und im Tiefbaubereich die Fertigstellung der südlichen Hauptstraße sowie die Sanierung der Geppertstraße nennen, wobei auch noch viele andere Vorhaben weiter betrieben werden müssen.

Finanzplanung – Ergebnisentwicklung

Angesichts des nach wie vor ambitionierten Investitionsprogramms stellt sich die Frage, wie es mit den Finanzmitteln in den nächsten Jahren, das heißt in den Jahren 2026 und danach aussieht.

Die Gewerbesteuer – ich habe Ihnen schon mehrfach davon berichtet – zeigt sich immer wieder von ihrer unzuverlässigen, zuletzt aber dann doch für uns positiven Seite. Wir gehen davon aus, dass sich durch die in der letzten Zeit bzw. auch aktuell getroffenen weitreichenden strategischen Entscheidungen einiger unserer größeren und größten Steuerzahler das Steueraufkommen spätestens mittelfristig wieder verbessern wird. Ein wesentlich stabiler Faktor bei dem Steueraufkommen sind auch unsere treuen mittelständischen Betriebe und Unternehmen, die uns mit in der Regel sehr konstanten Zahlungen eine stabile und verlässliche Grundlage liefern.

Liquidität

Zum Jahresbeginn sind wir mit einem Kassenbestand incl. Geldanlagen und Ausleihungen von knapp über 27,6 Mio. € gestartet. Dies waren vollständig eigene Zahlungsmittel ohne Kassenkredit, davon sofort verfügbare liquide Mittel von 11,1 Mio. € und relativ kurzzeitig gebundene Geldanlagen und Ausleihungen von knapp über 16,5 Mio. €.

Nach der Gemeindehaushaltsverordnung soll sich der planmäßige Bestand an liquiden Mitteln ohne Kassenkreditmittel in der Regel auf mindestens 2 % der Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahre belaufen. Dieser Durchschnitt beträgt bei uns 90,7 Mio. €, 2 % davon sind knapp über 1,8 Mio. €. Damit ist die gesetzliche Mindestliquidität im gesamten Planungszeitraum jederzeit weit überschritten.

Verschuldung

Der städtische Schuldenstand konnte auch im vergangenen Haushaltsjahr 2024 wie in den Vorjahren weiter planmäßig getilgt werden. Wir haben letztmals im Jahr 2023 in erster Linie zur Zinssicherung aus der bestehenden Kreditermächtigung 2021 ein Darlehen von 3,2 Mio. € aufgenommen.

Dementsprechend beträgt die **tatsächliche** Verschuldung des Stadthaushalts zum Jahresende 2024 lediglich 10,6 Mio. € (Ende 2023: 11,5 Mio. €).

Wir beabsichtigen weiterhin, Darlehen nur dann aufzunehmen, wenn es die Liquiditätslage der Stadtkasse erfordert oder zur Zinssicherung, wenn sich die Zinslandschaft signifikant nach oben verändern sollte.

Pro-Kopf-Verschuldung

Über den gesamten Konzern Stadt (Stadthaushalt, beide Eigenbetriebe, Bühler Sportstätten GmbH sowie Stadtwerke Bühl GmbH) gesehen, haben wir umgerechnet auf unsere Einwohner zum Jahresende 2024 ohne die (bis dahin noch nicht in Anspruch genommenen) Ermächtigungen der Vorjahre eine Pro-Kopf-Verschuldung von **2.703 €** (Vorjahr: 2.743 €), die sich folgendermaßen zusammensetzt:

Stand 31.12.2024		**Pro-Kopf**	
➢ Stadthaushalt	10.626.703 €	367 €	13 %
➢ Eigenbetrieb Abwasser	37.266.571 €	1.285 €	48 %
➢ Eigenbetrieb Breitbandnetz	10.306.667 €	356 €	13 %
➢ Bühler Sportstätten GmbH	12.296.144 €	424 €	16 %
➢ Stadtwerke Bühl GmbH	7.860.114 €	271 €	10 %
gesamt	**78.356.199 €**	**2.703 €**	**100 %**

Legt man nur den Stadthaushalt und die beiden Eigenbetriebe zugrunde, beträgt die Verschuldung je Einwohner 2.007 € (Vorjahr: 1.993 €).

Zum Vergleich betrug die Verschuldung über den gesamten Konzern Stadt Ende 2023 insgesamt 80.053.789 €, die Verschuldung hat sich damit um knapp 1,7 Mio. € verringert.

Zum Schluss will ich noch kurz auf die Wirtschaftspläne der beiden Eigenbetriebe eingehen:

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung

Im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung gehen wir bei **Erträgen** von knapp **6,5 Mio. €** und **Aufwendungen** von **6,4 Mio. €** von einem **Überschuss** von knapp **100.000 €** aus.

Den Investitionsbereich prägen neben der Fortsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Eigenkontrollverordnung mit 1,0 Mio. € vor allem die folgenden Maßnahmen:

- Kanalverlegung Immensteinstraße **0,8 Mio. €**
- Kanalsanierung Wiedigstraße **0,2 Mio. €**
- Kanalsanierung Kreisstraße K3749, Kappelwindeck **0,1 Mio. €**
- Regenklärbecken Gewerbegebiet Bußmatten **0,1 Mio. €**

Eigenbetrieb Breitbandnetz

Im Eigenbetrieb Breitbandnetz wollen wir den Ausbau eines schnellen und leistungsfähigen Glasfasernetzes weiter vorantreiben.

Allerdings müssen wir uns aufgrund der – leider nicht zu unserem Vorteil – geänderten Förderlandschaft zusammen mit Ihnen intensiv Gedanken zur strategischen Weiterentwicklung des Breitbandausbaus machen, insbesondere ob und wenn ja, wo wir hier in den nächsten Jahren noch tätig sein können, wenn wir künftig keine oder nur noch geringe Förderungen erhalten.

Für das aktuelle Jahr sind Investitionen von **4 Mio. €** geplant**.** Davon sind knapp über **3 Mio. €** für den Bau eine Redundanzleitung vom Gewerbegebiet Bußmatten über Eisental und Altschweier wieder nach Bühl vorgesehen. Neben den daran möglichen Anschlüssen soll diese Leitung vor allem für die durchgängige Sicherstellung der Breitbandversorgung sorgen.

Zum Ende meiner Ausführungen zum Haushaltsplanentwurf 2025 erlauben Sie mir noch ein zusammenfassendes Resümee:

Im Gegensatz zum Jahr 2023, das uns wegen des Auf und Ab bei der Gewerbesteuer vor einige Herausforderungen gestellt hat, verlief das vergangene Jahr 2024 weitgehend in ruhigen Bahnen.

Bei der Einbringung des Haushalts 2022 am 22. Dezember 2021 sind wir noch davon ausgegangen, dass wir mittel- bis langfristig wieder ausgeglichene Haushalte haben werden.

In der **Planung** hat sich dieses Ziel leider nicht erfüllt. Dafür konnten aber – ich habe hierauf schon mehrfach hingewiesen – die vergangenen Jahre teils wesentlich besser als geplant mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Eine verlässliche Aussage zum vorläufigen Abschluss des vergangenen Haushaltsjahres 2024 kann momentan noch nicht getroffen werden, da noch einige Buchungen ausstehen. Allerdings haben wir, und darauf habe ich auch schon mehrfach hingewiesen, bis einschließlich zum Jahr 2023 eine Gesamtrücklage von knapp 26 Mio. € und damit ein relativ komfortables Polster für die kommenden Jahre erreicht.

Da wir realistischerweise damit rechnen müssen, dass wir auch in den nächsten Jahren keinen ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen können und die vorhandene Rücklage nur einen begrenzten Zeitraum zur Deckung von Fehlbeträgen ausreicht, wird der in der Vergangenheit begonnene Konsolidierungskurs zusammen mit Ihnen wieder aufgenommen bzw. fortgesetzt.

Selbstverständlich bereiten uns die aktuellen Planzahlen, aber auch die mittelfristige Planung, keine Freude. Allerdings befinden wir uns hier in guter Gesellschaft der Kommunen in der näheren, aber auch weiteren Entfernung.

Alle können sowohl in diesem Jahr als auch im mittelfristigen Planungszeitraum keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen. Manche der vergleichbaren Kommunen trifft es in diesem Jahr im Vergleich zu uns mit einem Negativergebnis von über 10 Mio. € bzw. 15 Mio. € besonders hart. Es ist für uns zwar keine Hilfe, aber doch ein Trost, dass wir uns nicht allein in dieser schwierigen Situation befinden, sondern wir als kommunale Familie alle in einem Boot sitzen.

Niemand von uns kann in die Glaskugel sehen und voraussagen, wie sich die Zahlen in der Zukunft entwickeln werden. Wir haben aber wie auch schon in der Vergangenheit die Ertrags- und Aufwandarten auch im mittelfristigen Bereich nach bestem Wissen und Gewissen geplant. Wie sich diese Planung, das heißt Absichtserklärung, aber letztlich entwickeln wird, steht derzeit noch in den Sternen.

Es handelt sich, wie das Wort schon sagt, um **Planungen.** Gewissheit, wie wir in einem Jahr abgeschnitten haben, gewinnen wir immer erst nach Abschluss des jeweiligen Haushaltsjahres mit der Aufstellung der Jahresbilanz.

Hoffen wir auch für die Zukunft, dass sich der bisherige Trend mit einer vorsichtigen und deshalb manchmal leider auch mit einem negativen Ergebnis behafteten Planung, die sich dann letztlich doch noch in positive Jahresergebnisse verändert hat, fortsetzen wird.

Wir mussten im vergangen Jahr nicht – wie andere Städte – zum Mittel der Haushaltssperren greifen. Wir werden auch in diesem aktuellen Jahr wie bewährt weiterhin auf Sicht fahren und dann reagieren, wenn es notwendig wird. Hierzu werde ich Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten und rechtzeitig informieren.

Auch in diesem Jahr, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte, erhalten Sie keinen ausgedruckten Haushaltsplanentwurf. Wir werden Ihnen diesen zusammen mit dieser Haushaltsrede wieder digital im Ratsinformationssystem mit sämtlichen Anlagen und Tabellen sowie den Wirtschaftsplänen der beiden Eigenbetriebe zur Verfügung stellen.

Sie können dieses umfangreiche Zahlenwerk in den nächsten Wochen wieder in aller Ruhe studieren und bewerten. Dazu wünsche ich Ihnen schon heute wiederum viele gute Gedanken und Einsichten.

Wie es guter Brauch ist, möchte ich mich letztmals an dieser Stelle ganz ausdrücklich wieder bei all denjenigen bedanken, die zum Wohl und Gedeihen unserer schönen Stadt beitragen:

- bei allen Betriebsinhabern und Unternehmen dafür, dass sie nach wie vor treu zum Standort Bühl stehen und ihre Zukunft bei uns sehen;

- bei allen Steuer- und Abgabenpflichtigen dafür, dass sie uns erneut einen soliden Haushaltsentwurf ermöglichen;

- bei Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte, dafür, dass Sie engagiert mit uns immer nach der für die Stadt besten Lösung suchen;

- bei meinen Fachbereichs- und Referatsleiterinnen und -leitern, stellvertretend für alle Mitarbeitenden der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit;

- bei meinem auch für diesen Haushaltsplanentwurf wieder federführenden Fachbereich Finanzen-Beteiligungen-Liegenschaften. Dieser hat wieder einmal während des Jahres eine Vielzahl von Besprechungen mit allen verantwortlichen Akteuren der Verwaltung geführt und diesen umfangreichen Planentwurf aufgestellt.

Er kann zwar leider wiederum nicht mit einem positiven Planergebnis aufwarten, ist aber unter den vorgegebenen Umständen auf jeden Fall ausgewogen und vertretbar ist.

Schon heute lade ich Sie zu den folgenden Terminen herzlich ein:

- zu der Haushaltsvorberatung im Verwaltungsausschuss am

17. und 19. Februar 2025

- zur Verabschiedung des Haushaltsplans und der Wirtschaftspläne am

26. März 2025.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister